

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 42

Artikel: Es ist eine Freude...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-648542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

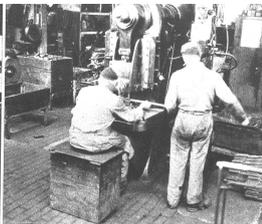
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



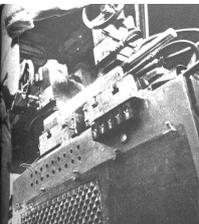
Die Anlagen der Maschinenfabrik umfassen ein ansehnliches Areal, baulich der modernste Teil ist die Schreinerei



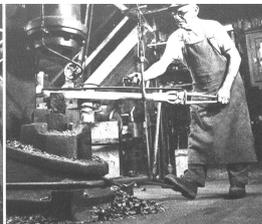
Diese Exzenterpresse ist eine typische Maschine für Serienfabrikation



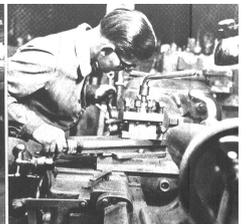
Stahlwellen werden an der Kalkkreissäge zugehoben



Elektrische Stumpfschweißmaschine dient auch zum Erhitzen von Schmiedeteilen, wobei 1000 kg Schmiedekohlen pro Arbeitstag erspart werden



Ein Lufthammer schmiedet die Kreuzarme für die Mähmaschinen



Eine beträchtliche Anzahl von modernen Drehbänken sind in die Produktion eingeschaltet. Auf modernen Drehbänken wird mit höchsten Schnittgeschwindigkeiten gearbeitet

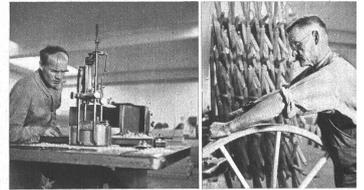


Ein sorgsam angelegtes Holzlager sichert die kontinuierliche Arbeit in der Schreinerei. — Oben rechts: Material für D 10 — heist die Zusammenstellung des Materials zur Serienmontage der Dreschmaschinen Aebi No. 10

Es ist eine Freude ...

sagen die Bauern, wenn sie eine Mähmaschine der Firma Aebi in die Hand bekommen und denken dabei nicht, was es bis zur heutigen Vollendung alles brauchte. In den Siebziger Jahren, als aus Amerika die ersten Mähmaschinen in die Schweiz gelangten, fasste der unternehmungslustige J. U. Aebi den Vorsatz, in die Welt zu ziehen und sich die Arbeit und Herstellung der neuen Maschinen anzusehen. Wieder in die Heimat zurückgekehrt, richtete er sich in einem Nebengebäude seines Bauernhofes ein, um Maschinen aller Art herzustellen. Auf die Dauer bewies er, dass die einfachen Mittel nicht, und im Jahre 1883 errichtete er in Burgdorf, in der Nähe des Bahnhofs, eine leistungsfähigere Werkstätte. 1894 übernahm Hans Aebi-Aebi, der Schwiegersohn des Gründers, in die Firma, die er zusammen mit seinen Söhnen, der dritten Generation Aebi, zu einer heutigen ansehnlichen Fabrik zu entwickeln vermochte. Lange Jahre hat er gebraucht, bis es so weit war, dass die Bauern ruhig zufrieden sagen konnten — es ist eine Freude ...

(Aufnahmen aus dem Betriebe der Maschinenfabrik Aebi & Co., Burgdorf)

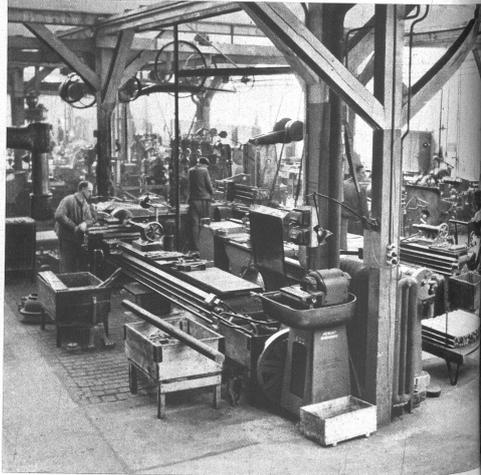
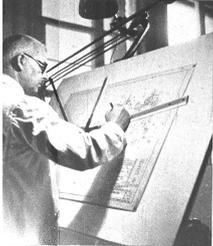


Die Arbeit an der Kahlmaschine. — Oben rechts: Anfertigung der Sämaschinenräder in der Schreinerei



Für abgelagerte Hölzer fabriziert die Firma kleine Wasser - Turbinen für eigene Kraft- und Lichtzentralen

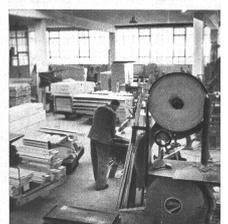
Unten: Bei Aebi gibt es keinen Stillstand. Steifiger Fortschritt erfordert immer neue Konstruktionen



Teilansicht der Werkstatthalle



Die Geschäftsleitung begutachtet den Entwurf für eine Neuerung an der Mähmaschine



Neuzeittlicher Arbeitsraum in der modernen Schreinerei



Die „vierte Generation Aebi“ nimmt schon jetzt, in jungen Jahren, die „Zügel“ in die Hand